



GERMANY
TRADE & INVEST

02.02.2015

Indonesien kürzt Kraftstoffsubventionen radikal

Eingespartes Geld fließt in Infrastrukturausbau / Zusätzliche Geschäftschancen für Baumaschinenanbieter / Von Roland Rohde

Jakarta (gtai) - Der weltweite Verfall des Erdölpreises spielt dem neuen indonesischen Präsidenten in die Karten. Er strich Ende 2014 die Kraftstoffsubventionen gänzlich zusammen. Das eingesparte Geld in Höhe von fast 20 Mrd. US\$ soll zu mindestens 60% in den Ausbau der Infrastruktur fließen. Seinem Ziel, das gesamtwirtschaftliche Wachstum auf real mindestens 7% zu heben, kommt er damit ein gutes Stück näher. Zudem soll die Inflation 2015 wieder merklich sinken. Die Währung steht aber weiter unter Druck.

Der im Oktober 2014 angetretene indonesische Präsident, Joko Widodo, hat das praktisch größte fiskalische Problem des Landes mit Hilfe seines eisernen Reformwillens, aber auch mit einer guten Portion Glück in den Griff bekommen. Er konnte innerhalb weniger Wochen die horrend hohen Kraftstoffsubventionen radikal zusammenstreichen.

Die bisherige Subventionspolitik hatte angesichts einer rasch voranschreitenden Motorisierung immer höhere Summen verschlungen. Laut Angaben des Ministry of Energy and Mineral Resources übertrafen die Aufwendungen für entsprechende Preisstützen zwischen 2009 und 2014 die kombinierten Ausgaben für den Infrastrukturausbau und für soziale Zwecke.

Darüber hinaus entwickelte sich das ehemalige OPEC-Land (Organisation ölexportierender Länder) infolge der Subventionen, die zu einem enormen Nachfrageanstieg führten, von einem Nettoexporteur zu einem -importeuer von Rohöl. Daher fuhr der Archipel trotz seines enormen Rohstoffreichtums zwischen 2012 und 2014 hohe Leistungsbilanzdefizite ein, die wiederum zu einer kräftigen Abwertung der indonesischen Rupiah (Rp) führten.

Bereits im Sommer 2013 hob daher der damalige Präsident Susilo Bambang Yudhoyono die Preise für subventioniertes Benzin ("Premium") um 44% und für Diesel ("Solar") um 22% an. Beide Kraftstoffe dürfen nur an staatlichen Tankstellen abgegeben werden und sind als minderwertig zu bezeichnen. "Premium" beispielsweise kommt auf eine Oktanzahl von lediglich 88. Daneben werden auch höherwertige Kraftstoffe, allerdings zu Marktpreisen angeboten.

Mehr Geld für Gesundheitssystem und Infrastruktur

Sein Nachfolger Widodo setzte im November 2014 den Preis für "Premium"-Benzin um weitere 31% sowie für "Solar"-Diesel um 36% herauf. Als aber in den anschließenden Wochen der weltweite Rohölmarkt praktisch implodierte, wurde nicht bezuschusstes Super und Diesel billiger als die subventionierten Kraftstoffe. Daraufhin ließ der Präsident die entsprechenden Preise wieder senken, wobei er die Subventionen für Benzin komplett abschaffte und für Diesel einen Zuschuss von umgerechnet sieben Euro Cents pro Liter festlegte.

Die Indonesier müssen sich darauf einstellen, dass die Kraftstoffpreise künftig deutlich stärker fluktuieren als bisher. Wenn sich der weltweite Rohölmarkt wieder stabilisiert, müssen sie zudem mit einem erheblichen Preisanstieg rechnen. Ob der Präsident dann nicht wieder sein Pläne kippt

und die Subventionen erhöht, bleibt abzuwarten. Vorläufig kann sich sein Finanzminister aber über deutlich mehr Geld freuen.

Die Kraftstoffsubventionen dürften 2015 im Vergleich zum Vorjahr um rund drei Viertel sinken. Somit kann der Fiskus gegenüber dem ursprünglichen Budgetentwurf nahezu 20 Mrd. US\$ einsparen. Davon sollen laut dem Präsidenten mindestens 60% in den Ausbau der Infrastruktur fließen. Weitere Mittel werden wohl dem Gesundheitssystem zu Gute kommen.

Die zusätzlichen Investitionen dürften den zuletzt ein wenig stotternden Konjunkturmotor wieder ans Laufen bringen. So legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach vorläufigen Angaben 2014 real "nur" um 5,1% zu, 2011 lag die Quote noch bei 6,5%. Doch Widodo will das Wirtschaftswachstum mittelfristig auf 7% anheben. Mit den Subventionskürzungen ist er diesem Ziel ein merkliches Stück näher gerückt.

Einerseits schaffen neue Infrastrukturprojekte kurzfristig zusätzliche Aufträge für inländische Unternehmen. Zugleich reduzieren neue Straßen, Brücken und Schienenverbindungen langfristig die derzeit immens hohen Logistikkosten der indonesischen Firmen. Daher rechnen Forschungsinstitute und Banken für 2015 mit einer Belebung der Konjunktur. Die 6-Prozent-Marke dürfte aber erst 2016 geknackt werden.

Zusätzliche Geschäftschancen für ausländische Unternehmen

Auch für ausländische Unternehmen zeichnen sich neue Absatzmöglichkeiten ab, denn Indonesien muss einen Großteil seiner benötigten Investitionsgüter und Medizintechnik im Ausland einkaufen. Auch deutsche Unternehmen dürften profitieren. Sie zählen zu den führenden Anbietern von Spezialmaschinen für den indonesischen Bausektor. Ebenso sind medizinische Diagnosegeräte "Made in Germany" beliebt.

Die deutsche Autoindustrie kann zudem mit Umsatzzuwächsen rechnen, denn die Spritpreise für Superbenzin und hochwertigen Diesel - die Motoren von BMW oder Mercedes vertragen das minderwertige "Premium" und "Solar" nicht - liegen auf dem niedrigsten Niveau seit 2009. Das Geschäft mit Autos der oberen Mittelklasse, das seit Mitte 2013 schwächelte, dürfte sich 2015 spürbar beleben.

Zudem freuen sich ausländische Tankstellenkonzerne wie Shell. Bislang erzielten sie nur geringe Umsätze, da sie die subventionierten Kraftstoffe nicht anbieten dürfen. Aus diesem Grund zählten lediglich Besitzer von Luxuskarossen zu ihren Kunden. Schlagartig sind nun auch Mittelklassewagen bei ihnen zu sehen, denn die Preise für Superbenzin und höherwertigen Diesel liegen nur knapp über dem Niveau von "Premium" und "Solar". Die indonesischen Autofahrer wissen, dass qualitativ hochwertiger Sprit ihre Motoren schont, und legen deshalb gerne beim Tanken ein paar Scheine drauf.

Leitzinsen bleiben hoch, Währung schwächelt wohl weiter

Auch die Zentralbank freut sich. Sie hatte in jüngster Vergangenheit ein strenges Auge auf die Geldentwertung werfen müssen. So belief sich die durchschnittliche Teuerungsrate 2013 und 2014 auf jeweils über 8%, wobei rund zwei bis drei Prozentpunkte auf die jeweilige Erhöhung der Kraftstoffpreise zurückzuführen waren. Falls es 2015 nicht zu einer kräftigen Erholung des weltweiten Erdölmarktes kommt, dürfte die Inflation merklich sinken.

Ob die Zentralbank auch ihren Leitzins senkt, bleibt abzuwarten. Der entsprechende Satz belief sich Anfang 2015 auf 7,75%. Das hohe Zinsniveau wird für die aktuelle kleine Konjunkturdelle mitverantwortlich gemacht: Autokäufer und Häuslebauer hielten sich seit der 2. Jahreshälfte 2013

mit Anschaffungen zurück, während auch Unternehmen ihre Investitionen auf die Zukunft verschoben.

Doch die Zentralbank muss an erster Stelle die Landeswährung stabilisieren. Die indonesische Rupiah erreichte Anfang 2015 gegenüber dem US-Dollar einen historischen Tiefpunkt. Im Vergleich zum Januar 2013 ergibt sich ein Rückgang von 30%. Ein Ende des Abwärtstrends zeichnet sich noch nicht ab. Immerhin ist es der Zentralbank gelungen, die zwischen Herbst 2013 und Frühjahr 2014 wegschmelzenden Devisenreserven wieder aufzustocken.

Monetäre Statistik zu Indonesien

	Reales BIP-Wachstum (in %)	Inflation (in %) 1)	Leitzins (in %) 2)	Wechselkurs 2) 3)	Währungsreserven (in Mrd. US\$) 2)
2009	4,6	2,8	6,5	9.597	66,1
2010	6,2	7,0	6,5	8.930	96,2
2011	6,5	3,8	6,0	8.795	110,1
2012	6,3	4,3	5,75	9.588	112,8
2013	5,8	8,4	7,5	11.136	99,4
2014	5,1 4)	8,4	7,75	12.151	111,1 5)
2015 6)	5,7	6,0	7,5	12.500 1)	110,0 1)

1) im Jahresdurchschnitt; 2) jeweils zum Jahresende 3) 1 US\$ zur Rupiah; 4) vorläufige Angaben; 5) November, 6) Prognose, teilweise gerundete Angaben

Quellen: Indonesisches Statistikamt, indonesische Zentralbank, Oanda

(R.R.)


Dieser Artikel ist relevant für:

Indonesien

Medizintechnik, allgemein, Energie- und Wasserpreise, Öffentliche Finanzen, Staatshaushalt, Bau- und Baustoffmaschinen

KONTAKT

Helmut Kahlert

 0228/24993-209

 **Ihre Frage an uns**

[http:// www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1165948.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=1165948.html)

Datum: 02.02.2015

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.